Feldzugs-Journal

des

Oberbefehlshabers des 8ten deutschen Bundes-Armee-Corps

im

Feldzuge des Jahres 1866

in

Westdeutschland.

(Im Auszug mitgetheilt.)

Darmstadt & Leipzig.

Eduard Zernin.

1867.

Die Angriffe, welche meine Führung des 8ten Bundes-Corps, als integrirender Theil der Westdeutschen Bundes-Armee, in dem eben beendigten Kriege, erfahren hat und noch erfährt, zwingen mich, diesen kurzen Auszug aus dem von mir täglich geführten Feldzugs-Journal der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten jeder Art, mit welchen ich zu kämpfen hatte, beurtheilt man meine Führung des 8ten Bundes-Corps nur nach den traurigen Resultaten des ganzen Feldzuges.

Ich übergebe diese kleine Schrift vorzugsweise meinen deutschen Kameraden, als Beweis des hohen Werthes, welchen ich auf ihr Urtheil lege.

Landsitz Heiligenberg bei Darmstadt,
geschrieben im September 1866.

Prinz Alexander von Hessen.

Journal des Feldzugs gegen Preußen.

16. Juni.

Aufforderung der Bundesversammlung, die Vertheidigung von Frankfurt zu übernehmen. (d. d. 16. Juni.)

Einige Stunden später meine Ernennung zum Oberbefehlshaber des 8ten Bundes-Armee-Corps erhalten. (d. d. Stuttgart, 14. Juni.)

Von Darmstadt gehen 3 Bataillone, 1 Escadron und 1 Batterie dahin ab, unter General-Major Frey, ich folge Abends.

17. Juni.

Die württembergische Brigade Hegelmaier (5000 Mann) trifft bei Frankfurt ein, in Folge eines von mir direkt an den König gerichteten telegraphischen Ansuchens.

Aus Gießen wird berichtet, daß die Preußen auf Cassel vorrücken und nur einzelne Abtheilungen in der Richtung auf Frankfurt recognoscirten. Ich übertrage daher dem großherzoglich hessischen Generallieutenant von Perglas das provisorische Kommando in Frankfurt und kehre nach Darmstadt zurück, um die Aufstellung des Hauptquartiers und die Concentrirung der Truppen zu beschleunigen.

1

18. Juni.

Meine Beeidigung als Oberbefehlshaber des 8ten Bundes-Corps findet zu Darmstadt statt.

19. Juni.

Besichtigung der württembergischen Brigade Hegelmaier in Frankfurt, welche vom besten Geiste beseelt, aber sehr mangelhaft ausgerüstet ist. Das Hauptquartier versammelt sich in Darmstadt. Ankunft der badischen und hessischen Mitglieder desselben.

20. Juni.

Eintreffen des vom König von Württemberg zum General-Stabs-Chef ernannten Generallieutenant von Baur mit einem Theil der württembergischen Mitglieder des Hauptquartiers.

Aufforderung des bayerischen Oberbefehlshabers der mobilen Armee, Feld-Marschalls Prinz Carl, aus Bamberg, zur Entsetzung des Königs von Hannover und seiner Armee, (welche bei Witzenhausen steht) mitzuwirken. Die bayerische Division Hartmann werde aus dem Schweinfurter Lager vorrücken. Ich kündigte dem Prinzen die Entsendung eines fliegenden Corps als Diversion nach Gießen an, und schickte einen Kourier nach Bamberg, um weitere Mittheilungen zu erhalten.

21. Juni.

Einrücken der österreichischen Brigade Hahn (7 Bataillone und 2 Batterien mit 7000 Streitenden) in Darmstadt. Kriegserklärung Preußens an Oesterreich.

Kourier des Königs von Hannover mit einem offenen Schreiben des Generals von Arentschild: „er werde in der „Richtung von Eschwege aufbrechen, falls er bis zum 23. d. „Mts. Nachricht erhalte, daß befreundete Truppen ihm ent- „gegen kämen.“ — Den Kourier (Düve) schickte ich an den

König zurück, mit der Bitte, sogleich aufzubrechen. Später erfuhr ich, daß Düve den König nicht mehr erreichen konnte.

Telegraphische Aufforderung an den Prinzen Carl, die Division Hartmann über Fulda zu entsenden, während ich Gießen besetzen lasse. Der Prinz sagte Abends zu.

22. Juni.

Den württembergischen Major Rambacher mit 1 Bataillon, 1 Escadron und 2 Geschützen nach Gießen entsendet, mit dem Auftrage, Quartier anzusagen für 30,000 Mann, welche den Marsch auf Cassel angetreten hätten.

Die kurfürstlich hessische Division trifft bei Hanau ein. Am 20. hatten die Preußen Cassel besetzt.

Prinz Carl telegraphirt mir: „die Hannoveraner seien nach Mühlhausen und Langensalza marschirt und sollen dort von den Preußen abgeschnitten worden sein. Wenn sich diese Nachricht bestätige, so werde Generallieutenant von Hartmann an der bayerischen Gränze stehen bleiben.“

23. Juni.

Die kurhessische Division wird vom Bunde meinen Befehlen unterstellt.

24. Juni.

Nachricht des heutigen Sieges des Erzherzogs Albrecht bei Custozza.

25. Juni.

Prinz Wilhelm von Baden meldet sich bei mir als Commandant der badischen Felddivision. Einrücken der badischen Brigade La Roche in Darmstadt.

26. Juni.

Das Hauptquartier nach Frankfurt verlegt. Ich reise nach Schweinfurt in das bayerische Hauptquartier des Prinzen Carl, welcher das Commando des vereinigten 7ten

1*

und 8ten Bundes-Corps als westdeutsche Armee übernehmen wird. Im Kriegsrathe zu Schweinfurt wurde verabredet: „Concentrischer Vormarsch der westdeutschen Armee auf Hersfeld, vom 30. Juni bis 7. Juli, um alsdann vereint die Preußen bei Cassel oder Eisenach anzugreifen und wo möglich vorher die zwischen Gotha und Eisenach cernirten Hannoveraner zu befreien." (Siehe Beilage I.)

27. Juni.

Die 4 bayerischen Divisionen sind an die Nordgränze des Landes vorgerückt. — Rückkehr nach Frankfurt. — Nachts schickte ich den großherzoglich hessischen Generalmajor von Stockhausen mit 2 hessischen und 2 österreichischen Bataillonen nach Mainz zur Sicherstellung gegen einen befürchteten Handstreich, in Folge dringender Aufforderung des Festungs-Gouverneurs.

28. Juni.

Eintreffen der württembergischen Brigade Fischer beim Corps. Die Preußen besetzen den nördlichen Theil von Nassau und die Stadt Bingen, wo sie auf eine Abtheilung des großherzoglich hessischen 3ten Infanterieregiments schossen, dann aber aus der Stadt vertrieben wurden. Die 4te Division, formirt aus der österreichischen und nassauischen Brigade, unter Feld-Marschall-Lieutenant Graf Neipperg, rückt im südlichen Nassau ein.

29. Juni.

Besichtigung der kurfürstlich hessischen Division, 4600 Mann stark, unter Generalmajor von Loßberg, bei Hanau. Meine frühere Absicht, die Kurhessen zum 8ten Corps stoßen zu lassen, mußte ich aufgeben, weil diese Truppen längere Zeit brauchen werden, um schlagfertig dazustehen. Ich werde sie nun zur Verstärkung der Garnison nach Mainz

verlegen, wo sie sich zu gleicher Zeit auf den Kriegsfuß setzen werden, insoweit die feindliche Besetzung eines Theils des Kurfürstenthums es zuläßt.

Tagesbefehl des Feld-Marschalls Prinzen Carl von Bayern an das 8te Corps, um diesem die Aufstellung der westdeutschen Armee mitzutheilen.

30. Juni.

Das Hauptquartier nach Friedberg. Das 8te Corps tritt den befohlenen Marsch auf Hersfeld an. — Kourier des Prinzen Carl, welcher mir anzeigt, daß er in zwei Colonnen im Fulda- und Werrathal vorrückt und seine Reserve-Cavalerie unter dem General der Cavalerie, Fürst Taxis über Fulda und Hünfeld gegen Vacha schickt, zur Verbindung mit dem 8ten Corps. (Siehe Beilage II.)

Obgleich mir im bayerischen Hauptquartier versprochen worden, im Ulsterthale Infanterie vorgehen zu lassen, geschah es nicht.

1. Juli.

Die Nachricht erhalten, daß es dem Feldzeugmeister Benedek nicht gelungen ist, die Vereinigung der beiden preußischen Armeen zu verhindern. Der königlich württembergische Major von Suckow (Bevollmächtigter des 8ten Bundes-Corps im Armee-Hauptquartier) bringt aus Meiningen (bayerischem Hauptquartier) die Nachricht, daß die hannover'sche Armee am 29. Juni kapitulirt hat, und den Befehl des Prinzen Carl: „auf dem kürzesten Wege zu „seiner Unterstützung heranzukommen, da er nun befürchten „müsse, angegriffen zu werden, bevor es ihm gelingt, aus „den Gebirgs-Defiléen zu debouchiren." (Siehe Beilage III.)

Ich beschloß nun, die 4te Division aus dem Herzogthum Nassau an mich zu ziehen, die 2te Division (Badener) bei Wetzlar und Gießen zurückzulassen und mit 7 Brigaden

(3 württembergischen, 2 hessischen, 1 österreichischen und 1 nassauischen) über Lauterbach nach Fulda zu marschiren, anstatt über Alsfeld nach Hersfeld, wie es früher der Befehl des Prinzen Carl war.

Telegramm an Prinz Carl:

„Ich bitte Ew. Königliche Hoheit, mich täglich durch „Chiffre-Telegramm vom Stande der Dinge beim 7ten Corps, „sowie vom Sitz des Hauptquartiers für den folgenden Tag „zu unterrichten."

2. Juli.

Das Hauptquartier nach Grünberg.

Die telegraphische Nachricht erhalten: „daß die öster„reichische Nord-Armee den Rückzug aus Böhmen an„treten muß."

3. Juli.

Das Hauptquartier nach Ulrichstein.

4. Juli.

Rasttag für die sehr erschöpften Truppen. Aufforderung des Generals der Cavalerie, Fürst Taxis, der nun mit dem ganzen bayerischen Cavalerie-Corps im Fuldathale vorrückt, während Haun- und Ulsterthal ganz unbesetzt sind, ihn mit Infanterie zu unterstützen, was erst morgen Abend möglich ist.

5. Juli.

Hauptquartier nach Schloß Eisenbach bei Lauterbach. 2 württembergische Brigaden bei Lauterbach, 2 hessische bei Großenlüder, 1 württembergische Brigade (Generalmajor von Baumbach) bei Gelnhausen; diese Brigade tritt heute in den Verband des Armeecorps. Die 4te Division steht bei Schotten. Um 5 Uhr Nachmittags folgendes Telegramm erhalten:

„Kissingen, 5. Juli, 8 Uhr 40 früh.

„Wegen dem allseitigen Vordringen der preußischen „Colonnen über die Werra ist eine Vereinigung des 7ten und „8ten Corps nördlich der Rhön nicht mehr thunlich; ich werde „deßhalb auf die Höhe Neustadt-Bischofsheim zurückgehen „und stelle an das 8te Armeecorps die Anforderung, sich in „gleicher Höhe zu halten und möglichst rasch die Verbindung „über Brückenau und Kissingen herzustellen.

„Unmöglich, weitere Maßnahmen jetzt schon zu treffen. „Am 7. stehe ich auf den Höhen von Neustadt.

Prinz Carl von Bayern,
Feldmarschall."

Gleichzeitig kam folgendes Telegramm von Hauptmann Triebig des württembergischen Generalstabes, den ich am 3. d. Mts. an Prinz Carl von Bayern geschickt hatte:

„Heute Nacht in Gersfeld abgeschnitten und beinahe „gefangen: da ich die Stellung der im Fuldathal über „Brückenau vorrückenden Preußen nicht näher kenne, so „gehe ich über Schweinfurt. Gestern, 4. Juli, Gefecht der „3ten bayerischen Division bei Diedorf (und Kaltennordheim). „Eine preußische Colonne dringt über Tann und Hilders „vor im Ulsterthal."

Das Cavaleriecorps des Fürsten Taxis hatte gestern ein Gefecht zwischen Fulda und Hünfeld, in Folge dessen es bis Brückenau und Kissingen zurückgehen mußte.

Ich beschloß, das 8te Corps nun bei Schlüchtern zu concentriren, da ein Flankenmarsch über Fulda, Angesichts des Feindes, unausführbar war. —

Nachts 1 Uhr die telegraphische Nachricht von der Niederlage der österreichischen Nordarmee bei Königgrätz am 3. d. Mts. Venetien an Kaiser Napoleon cedirt, welcher einen Waffenstillstand vermitteln will.

6. Juli.

In Folge des Rückzugs der bayerischen Armee und der traurigen Nachrichten aus Böhmen und in Anbetracht, daß sich die feindlichen Streitkräfte bereits zwischen den Bayern und uns eingeschoben haben, schien mir eine rasche Wiederbesetzung der Linie Mainz-Frankfurt-Hanau das Dringendste zu sein, während ich durch einen Marsch auf Brückenau und Kissingen dem über Fulda vorrückenden Feinde Flanke und Rücken preisgeben müßte und gezwungen würde, die jungen, unerfahrenen Truppen unter sehr schwierigen Verhältnissen in's Feuer zu führen. Ich entschloß mich daher, die Vereinigung mit den Bayern bei Bischofsheim aufzugeben und mit dem 8ten Corps umzukehren, in der sicheren Hoffnung, Prinz Carl werde meinen Entschluß billigen und unsere Verbindung auf der Linie Hanau-Aschaffenburg anstreben, anstatt in Franken. — Telegramm und Courier an Prinz Carl abgeschickt mit der Motivirung meines Entschlusses.

Das Hauptquartier nach Crainfeld; das Gros der 1ten und 3ten Division marschirt in die Gegend zwischen Gedern und Schotten. Kourier des Prinzen Wilhelm von Baden mit der mündlichen Meldung: „er sei von Wetzlar und Gießen mit der Division nach Frankfurt zurückgegangen.“ Ich schickte ihm nun den schriftlichen Befehl, diese eigenmächtige Bewegung zu rechtfertigen und sogleich wieder bis Friedberg vorzugehen.

7. Juli.

Das Hauptquartier nach Ortenberg. Schreiben des Ministers von Varnbüler: „die württembergische Regierung „billige vollständig mein Umkehren zur bedrohten Mainlinie.“

Der Ueberbringer, Major Graf Pückler, hatte den mündlichen Auftrag des Königs von Württemberg, mir

Aehnliches auszudrücken. Desgleichen Major und Flügeladjutant von Lyncker im Namen des Großherzogs von Hessen. Chiffrirtes Telegramm an F. M. L. Graf Huyn in's bayerische Hauptquartier. (Siehe Beilage IV.)

8. Juli.

Hauptquartier Nieder-Wöllstadt. — Chiffrirtes Telegramm des Prinzen Carl, mit anderem Schlüssel geschrieben, als demjenigen, welcher mir übergeben worden, mithin unverständlich. Später kehrte Oberlieutenant Godin aus dem bayerischen Hauptquartier Neustadt an der Saale zurück, mit dem schriftlichen Befehl: „die Rückwärtsbewegung einzu-„stellen und mit allen Kräften auf die befohlene Verbindung „mit der bayerischen Armee hinzuwirken, welche sich in der „Linie Neustadt-Kissingen-Hammelburg concentrirt. Starke „Entsendung in die Defiléen Gelnhausen-Schlüchtern, und „per Eisenbahn eine Brigade nach Gemünden."

Gestern Abend hatte mir Generallieutenant v. Hardegg aus Hitzkirchen durch Flügeladjutant Hauptmann Graf Zeppelin melden lassen, daß der Feind im Kinzigthale vorrücke. Die 1te württembergische Brigade stand bei Saalmünster, die 2te in Fischborn, die 3te in Birstein. Ich diktirte nun dem Hauptmann Zeppelin in sein Notizbuch den Befehl für die württembergische Division: „heute früh eventuell „eine der noch im Gebirge befindlichen Brigaden in das „Kinzigthal herabmarschiren zu lassen, zur Vereinigung mit „der bereits im Thal stehenden Brigade Baumbach. Den „Paß von Gelnhausen stark zu besetzen und erforderlichen Falls „zu vertheidigen."

Gleichzeitig erhielt Feld-Marschall-Lieutenant Graf Neipperg Befehl, mit der österreichischen Brigade eine Reservestellung bei Marköbel zu beziehen. Als aber Graf Neipperg heute diesen Ort erreichte, so fand es sich, daß

Generallieutenant von Hardegg den Paß bei Gelnhausen geräumt und die Brigade Baumbach in Langenselbold und Hanau concentrirt hatte. Als Entschuldigung führte das Commando der 1ten Division den Umstand an, daß der Operationsbefehl für den heutigen Tag später beim Divisionsstab eintraf, als der durch Hauptmann Graf Zeppelin überbrachte Befehl zur Besetzung des Passes von Gelnhausen.

9. Juli.

Hauptquartier nach Bornheim. 2te Division von Friedberg nach Vilbel, 1te Division in Hanau, Langenselbold und Gelnhausen, 3te Division in Bornheim und Bergen, österreichische Brigade in Frankfurt, nassauische Brigade bei Rödelheim. — Prinz Carl besteht telegraphisch auf meinem Abmarsch nach Franken, während die Preußen das ganze nördliche Nassau, Gießen, Butzbach und das Kinzigthal bis Wächtersbach theils besetzt haben, theils durch fliegende Corps beunruhigen.

Anfrage des Präsidenten der Bundesversammlung, ob dieselbe nach Augsburg übersiedeln solle; ich rathe noch zu warten.

10. Juli.

Rasttag für die sehr erschöpften Truppen. Französisches Telegramm des Prinzen Carl abermals mit falschem Schlüssel geschrieben. Der bayerische Gesandte Baron Schrenck fand nach großem Zeitverlust in seinem Archiv den betreffenden Schlüssel unter den vor Jahren außer Gebrauch gesetzten: „Neustadt, 5 Uhr früh. Die Preußen rücken über Brückenau „vor, ich möchte der bayerischen Armee beistehen durch eine „Pointe nach Schlüchtern.“

Ich antwortete 11 Uhr Vormittags: „Ich decke mit „drei Divisionen die mehrseitig bedrohte Linie Mainz-„Frankfurt-Hanau. Drei württembergische Brigaden werden

„sich, dem Befehl Ew. Königl. Hoheit gemäß unverzüglich „von Gelnhausen nach Schlüchtern begeben. Zu gleicher „Zeit findet eine Expedition auf das in letzter Nacht vom „Feinde besetzte Gießen Statt."

Dasselbe Telegramm ging in österreichischen Chiffres an den kaiserlichen Bevollmächtigten im Hauptquartier der Bundesarmee, Feldmarschallieutenant Graf Huyn ab, mit der Bitte, den Prinzen Carl zu bewegen, seinen Befehl „mich des österreichischen Schlüssels nicht mehr zu bedienen," zurückzunehmen, da ich sonst für Zeitverlust und Irrungen nicht bürgen könnte.

Um 12 Uhr Nachts telegraphirte ich an Prinz Carl: „Erfahre soeben durch Baron Kübeck, daß königl. bayerische „Truppen Rückzug von Kissingen angetreten. Bitte um „schleunige Nachricht über Ew. Königl. Hoheit fernere „Absichten, um bestimmt zu wissen, ob und an welchem Ort „Vereinigung mit 7tem Corps mir möglich."

Auftrag an Prinzen Wilhelm von Baden: „Butzbach mit 1 Bataillon und 2 Geschützen zu besetzen." Abends meldete der Prinz schriftlich: „die befohlene Expedition sei unterblieben, weil er erfahren habe, daß die Preußen Butzbach und Gießen wieder geräumt hätten."

Am Abend mußte die nassauische Brigade, auf den Wunsch des Herzogs, zum Schutze seines Landes dahin aufbrechen.

11. Juli.

Telegramm des Generallieutenants von der Tann: „Münnerstadt, 10. Juli, Abends 11$^1/_2$ Uhr. In Folge „eines hitzigen Gefechtes gehe die bayerische Armee morgen „nach Schweinfurt zurück."

Chiffrirtes Telegramm an Feldmarschallieutenant Graf Huyn, 7 Uhr Abends: „Ich bitte Sie inständigst, mir eine „Antwort auf mein Telegramm von heute Nacht an Prinz

„Carl, wegen Vereinigung zu erwirken. Meine Spitze steht „bei Schlüchtern, 3 Brigaden auf der Fuldastraße, 6 Brigaden „in Frankfurt=Hanau."

Collectiv=Aufforderung der Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen erhalten, „ich möchte, wenn mög= „lich, Frankfurt und die Mainlinie nicht unmittelbar vor „dem nahen Waffenstillstand preisgeben."

Eine ähnliche Aufforderung erließ heute der Bundestag an Prinz Carl von Bayern.

12. Juli.

Auf wiederholte telegraphische Anfragen erfuhr ich endlich heute Abend durch General der Cavalerie, Fürst Taxis: „die bayerische Armee stehe bei Schweinfurt, das Hauptquartier in Gerolzhofen.". Absendung des Oberst von Schönfeld an Prinz Carl, um irgend eine Nachricht über die Absicht der bayerischen Armee zu erhalten.

Gestern ging die 1te großherzoglich hessische Infanterie=brigade nach Aschaffenburg; heute folgte ihr die 2te, weil Kundschafter=Nachrichten das Erscheinen feindlicher Abtheilungen im Spessart melden.

13. Juli.

Der Bundesversammlung erklärt, ich sei auf Befehl des Prinzen Carl gezwungen, Frankfurt aufzugeben, und fordere daher dieselbe auf, nach Augsburg überzusiedeln. —

Telegramm des Oberst von Schönfeld aus Würzburg: „er habe unterwegs den Major von Suckow begegnet, der „den Befehl des Prinzen Carl für das 8te Corps mitbrachte, „sogleich nach Franken aufzubrechen, und bei „Uffenheim die Vereinigung mit dem 7ten Corps „zu suchen." An die großherzoglich hessische Division „war heute folgender Befehl ergangen: „Hauptquartier „Bornheim, 13. Juli. Das Herannahen größerer feind=

„licher Streitkräfte gegen Aschaffenburg macht eine Verstärkung der dortigen Truppen nöthig. Es werden zu „dem Ende morgen früh eine württembergische Brigade von „Rücklingen her zu Fuß, und die österreichische Brigade „Hahn per Eisenbahn über Darmstadt in Aschaffenburg eintreffen und den 15. die ganze 1te Division nachfolgen. „Das Divisionscommando wird sich daher „heute noch in kein ernstliches Gefecht einlassen: „jedoch Straße und Eisenbahn nach Lohr der aufmerksamsten „Beobachtung unterziehen, und durch eine angemessene „Stellung vor Aschaffenburg diesen Punkt decken.

„Die Brigade Hahn ist zwar zur nächsten Unterstützung „der 3ten Division bestimmt, allein sie wird sodann vorzugsweise zur Sicherung des Uebergangs von Aschaffenburg „verwendet. Ich werde von morgen früh an in Hanau „mich befinden.

„Der Oberbefehlshaber des 8ten deutschen Armeecorps
Prinz Alexander von Hessen."

Nachmittags Telegramm des General-Lieutenants von Perglas: „das 2te Infanterieregiment sei bei Laufach „auf den Feind gestoßen."

Telegramm an General-Lieutenant von Perglas in Aschaffenburg: „Weitere Colonnen und Artillerie sind auf „morgen nach Aschaffenburg instradirt. Die Zugänge zur „Brücke sind offen zu halten. Die von Straß-Besenbach „nach Aschaffenburg führende Straße wird zu besonderer „Beobachtung und Sicherung empfohlen. Corpshauptquartier „morgen Babenhausen.

„Bornheim, 13. Juli.

A. B.

Generallieutenant von Baur."

In der Nacht kam ein Telegramm eines bayerischen Beamten aus Aschaffenburg: „es habe von 6—8 Uhr Abends ein „hitziges Gefecht der ganzen hessischen Division Statt gefunden, „Frohnhofen sei in den Händen der Preußen geblieben, 500 „Mann Verlust.“ Trotz meines ausdrücklichen Befehls hatte also die hessische Division den Feind vorzeitig angegriffen. — Oberst von Schönfeld traf Abends ein, mit einem schriftlichen Befehle des Armee-Commandanten. (Siehe Beilage V.)

14. Juli.

Um 6 Uhr früh Abfahrt des Hauptquartiers mit einem Militärzug (badisches Jäger-Bataillon und 1 Batterie) von Frankfurt über Darmstadt nach Babenhausen. Die Eisenbahn von Hanau nach Aschaffenburg konnte wegen der Nähe des Feindes nicht mehr benutzt werden, und die Expedition der Truppen über Darmstadt war nur sehr langsam zu bewerkstelligen, weil der Verkehr auf der Main-Neckar-Bahn nicht eingestellt worden war und die Linie Darmstadt-Aschaffenburg nur einfaches Geleise hat. Während der Nacht und dem Morgen waren bereits 4 badische Bataillone, 2 badische und 2 württembergische Batterien dahin abgegangen. Diese sämmtlichen Truppen, welche ich bei Babenhausen aufgestellt fand, ließ ich sogleich unter Prinz Wilhelm von Baden gegen Aschaffenburg vorrücken. Das Gefecht war aber dort um 11 Uhr früh bereits abgebrochen worden.

Die österreichische Brigade Hahn (7 Bataillone, 2 Eskadronen und 2 Batterieen), geführt vom Feld-Marschall-Lieutenant Graf Neipperg, war in der Nacht mit der Eisenbahn in Aschaffenburg eingetroffen und hatte die Hessen abgelöst. Nach heftigem Kampfe, 8—11 Uhr früh, mußte Feld-Marschall-Lieutenant Graf Neipperg die Stadt Aschaffenburg räumen. Die Oesterreicher verloren 38 Officiere 2357 Mann und 122 Pferde, (todt 3 Officiere, 221 Mann,

verwundet 18 Officiere, 361 Mann, gefangen 14 Officiere und 82 Mann, vermißt 3 Officiere, 479 Mann.) Die zugetheilten 2 Eskadronen kurhessischer Husaren hatten einen Verlust von 3 Officieren (darunter 1 todt), 18 Mann (darunter 3 todt) und 17 Pferden. Die großherzoglich hessische Division, welche sich heute Morgen von Aschaffenburg nach Stockstadt und Seligenstadt zurückzog, anstatt die Richtung auf Babenhausen einzuschlagen, hatte von 2—3 Uhr Nachmittags noch ein Arrieregarde-Gefecht bei Stockstadt. Die Division verlor gestern und heute: 38 Officiere, 812 Mann und 41 Pferde (todt 7 Officiere, 75 Mann, verwundet 26 Officiere, 374 Mann, vermißt 2 Officiere und 362 Mann, welche sich aber zum größten Theil wieder einfanden).

Abends 6 Uhr bezogen die österreichische Brigade Hahn und die badische Division Lager bei Babenhausen, die hessische Division bei Seligenstadt. — Die württembergische Brigade Baumbach war früh Morgens von Hanau nach Aschaffenburg zu Fuß aufgebrochen, kam aber zu spät, um sich an dem Kampfe zu betheiligen und ging bei Groß-Steinheim auf einer Ponton-Brücke über den Main. Die hessische Division wurde noch in der Nacht nach Babenhausen herangezogen. Hauptquartier in Dieburg.

15. Juli.

Der Marsch durch den Odenwald zur Vereinigung mit den Bayern, welche nach dem Plane des Prinzen Carl zwischen Würzburg und Uffenheim Statt finden soll, wird angetreten. Hauptquartier nach Groß-Umstadt. — Prinz Wilhelm von Baden, welchem ich gestern Abend den Befehl gegeben hatte, Stockstadt den Preußen abzunehmen, unterließ es zu thun, weil die badischen Truppen theils zu erschöpft

waren, theils spät am Abend erst aus Frankfurt mit der Eisenbahn eintrafen.*

16. Juli.

Die nassauische Brigade trifft heute erst in Darmstadt ein. Hauptquartier nach Schloß Fürstenau und Michelstadt.

Kourier des Prinzen Carl aus Würzburg, (Major Prinz Taxis) welcher mir schreibt: „Am 16. Juli treffe er „mit der bayerischen Armee in Würzburg ein, Es sei „seine Absicht, sich mit dem 8ten Corps zu vereinigen oder „eine energische Cooperation mit demselben in's Werk zu „setzen. Der Prinz werde täglich einmal einen Officier „mit Nachrichten an mich senden und täglich zweimal tele„graphiren. Ich möchte dasselbe thun."

17. Juli.

Rasttag von sämmtlichen Divisionären dringend erbeten. Den Oberst von Schönfeld nach Würzburg geschickt, um Bestimmteres über die Pläne des Prinzen Carl zu erfahren, und ihn um eine persönliche Zusammenkunft zu bitten.

Kourier des Ministers von Varnbüler (Oberlieutenant Graf Gronsfeld) „Major von Suckow melde telegraphisch „nach Stuttgart, daß am 16. ein preußischer Parlamentär „dem Prinz Carl separirten Waffenstillstand angeboten „habe, der Prinz lehnte ihn ab, er werde aber sehr ge„drängt, die Verhandlungen nicht abzubrechen."

18. Juli.

Hauptquartier nach Amorbach.

Württembergische Division in Amorbach, badische Division in Miltenberg, hessische Division in Michelstadt, österreichische Brigade in Hundheim. — Rückkehr des Obersten von Schönfeld mit der Meldung, daß die rechte Flügeldivision der Bayern bei Würzburg, die linke bei Markt-

* Laut schriftlicher Mittheilung des Prinzen. (d. d. Carlsruhe 26. Sept.)

Heidenfeld steht. Die bayerischen Divisionen, welche bei Remlingen und Kist stehen, haben Auftrag, nach Werthheim und Tauberbischofsheim zu detachiren, um rascher die Verbindung mit dem 8ten Corps herzustellen. (Siehe Beilage VI.)

19. Juli.

Zusammenkunft mit Prinz Carl und Generallieutenant von der Tann in Tauberbischofsheim. Es wurde verabredet, am 24. d. Mts. solle die nun vereinigte Armee, falls bis dahin nicht konstatirt sei, daß die gesammten Streitkräfte des Feindes dem 8ten Corps nachrücken, durch den Spessart vorgehen, sich Aschaffenburgs bemächtigen und dann die preußische Armee bei Frankfurt und Hanau angreifen. — Auf Befehl der bayerischen Regierung hatte Prinz Carl dem General Vogel von Falckenstein einen achttägigen Waffenstillstand angeboten. Am 16. d. Mts. antwortete General von Manteuffel, welcher mittlerweile im Kommando der preußischen Main-Armee nachgefolgt war: „er wolle mit dem 7ten Corps abschließen, aber nicht mit dem 8ten," worauf Prinz Carl nicht einging. —

Aufforderung des Großherzogs von Baden (durch Oberst Götz) an Prinz Carl, sein Land vor einer preußischen Invasion zu schützen. — Hauptquartier nach Walldürn.

20. Juli.

Hauptquartier nach Tauberbischofsheim. 1te Division Großrinderfeld, 2te Hundheim, 3te Hardheim, 4te Gerlachsheim, Reservereiterei und Artillerie Walldürn.

21. Juli.

Abreise des Generallieutenant von Baur nach Würzburg in das bayerische Hauptquartier, um mit Generallieutenant von der Tann das Detail über die gemeinschaftliche Offensive der westdeutschen Bundesarmee festzusetzen. Rasttag; nur einige Brigaden koncentriren sich mehr in der Tauberlinie.

Telegramm des Großherzogs von Baden erhalten: „das kaiserliche Kabinet in Wien hat gestern beschlossen, die französischen Vorschläge anzunehmen und auf Ausschließung aus dem Bunde, den Preußen bilden will, einzugehen.“

Rückkunft des Generallieutenant von Baur aus Würzburg, wo man in den letzten Tagen den Plan gefaßt hatte, durch den Odenwald auf Frankfurt zu marschiren, und nur einen Theil der bayerischen Armee durch den Spessart zu schicken. Schließlich blieb es jedoch bei dem am 19. beschlossenen Project, mit der ganzen Armee über Aschaffenburg am 24. d. Mts. die Offensive zu ergreifen.

22. Juli.

Rasttag. — Nachts spät Meldung der badischen Division, daß sie dem Feinde entgegen, von Werthheim in die Stellung Hundheim-Külsheim abgerückt sei.

Befehl an die hessische Division, sich zu koncentriren, und an die württembergische Brigade Hegelmaier, Stellung zu nehmen bei Wolferstetten, zwischen der badischen und hessischen Division.

23. Juli.

Meldung des Prinzen Wilhelm von Baden (3 Uhr Nachmittags), „es sei eine feindliche Kolonne im Anmarsch von Miltenberg.“ Auch aus Hardheim wurde das Vorrücken der Preußen, von Amorbach kommend, gemeldet.

Befehl an die badische und an die hessische Division, anzugreifen.

Ich ritt sogleich zur hessischen Division, welche mit einer Brigade bei Hardheim, mit der andern nordwestlich von Königheim eine Gefechtsstellung bezogen hatte. In Walldürn fand ein Zusammenstoß zwischen einer Eskadron des badischen 1ten Dragoner-Regiments und einer überlegenen Abtheilung preußischer Husaren des 8ten Regiments

Statt, wobei Oberlieutenant von Schilling und eine Anzahl Dragoner gefangen wurden. Es zeigte sich keine feindliche Infanterie. Als ich nun, auf dem Wege zur badischen Division, an die Brigade Hegelmaier heranritt, fand ich dort den Oberst Prinz Carl von Baden, welcher mir meldete, „die badische Division sei auf den Feind gestoßen und habe denselben, nach hartnäckigem Kampfe, geworfen; Prinz Wilhelm von Baden habe ihn abgesandt, um die Unterstützung der Brigade Hegelmaier zu verlangen." Da jedoch inzwischen das Schießen in der Richtung von Hundheim gänzlich aufgehört hatte, und die Meldungen der Reiterei das Anrücken der feindlichen Hauptmacht auf der Straße von Walldürn nach Tauberbischofsheim vermuthen ließen, so gestattete ich der Brigade Hegelmaier nicht, ihren Posten zu verlassen.

Bis 8 Uhr blieben die Truppen in der Gefechtsstellung, worauf für die Nacht gelagert wurde und ich in das Hauptquartier zurückritt. Generallieutenant von Entreß mit der Reiterei lagerte vorwärts von Wolferstetten. Der Verlust der badischen Truppen in dem Gefechte bei Hundheim betrug an Todten 3 Officiere und 12 Mann, an Verwundeten 3 Officiere und 53 Mann, an Vermißten 53 Mann. Im Ganzen 6 Officiere und 118 Mann.

24. Juli.

Aufmarsch des Corps in Gefechtsstellung an dem rechten Ufer der Tauber. Die Lager wurden gegen 12 Uhr in folgender Weise bezogen: Die 1te Division hatte die Brigade Baumbach bei Tauberbischofsheim, welche Stadt das 2te Infanterieregiment von der Brigade Fischer besetzt hatte. Der Rest dieser Brigade stand in Impfingen, die Brigade Hegelmaier in Reserve. Die 2te Division lagerte bei Brunnthal und Werbachhausen, mit Vortruppen in Werbach

und Hochhausen. Die 3te Division lagerte bei Großrinderfeld, die 4te zwischen Paimar und Grünfeldhausen, die Artilleriereserve bei Schönfeld, die Reservereiterei bei Gerchsheim. Das Corps-Hauptquartier kam nach Großrinderfeld. Der Operationsplan für heute besagte: „das Armeecorps „sammelt sich in einer koncentrirten Stellung, um bereit zu „sein, entweder dem von Walldürn und Miltenberg vor„rückenden Feinde entgegenzutreten, oder eine Operation in „seine Flanke auszuführen . . . . In der Stellung auf dem „rechten Tauberufer ist die 1te Division als Vorhut, die „2te und 4te als das Schlachtcorps, die 3te als Reserve „zu betrachten. — Von der königlich bayerischen Armee wird „eine Division gegen Werthheim, eine Reiterbrigade gegen „Altertheim disponirt."

Gegen halb 3 Uhr kam die Meldung des Generallieutenants von Hardegg, daß er angegriffen worden sei. Ich ritt sogleich nach dem Höhenzug auf dem rechten Tauberufer. Das Gefecht entspann sich nun gleichzeitig bei Tauberbischofsheim, Impfingen und Hochhausen-Werbach. Ersterer Ort wurde nach hartnäckigem Kampfe von dem 2ten Infanterieregimente (Brigade Fischer) geräumt; die preußische Infanterie besetzte die wallartige Promenade am linken Tauberufer und die benachbarten Häuser, von welcher gedeckten Stellung aus sie ein mörderisches Feuer unterhielt. Gleichzeitig beschoß uns die feindliche Artillerie aus zwei Positionen, und ihre Granaten reichten bis in das zweite Treffen der Württemberger. Generallieutenant von Hardegg schickte nun die Brigade Hegelmaier vor, um die Brigade Baumbach, welche starke Verluste erlitten hatte, aufzunehmen und die Tauberbrücke und ein einzeln stehendes Haus am rechten Ufer wieder zu besetzen. Ich hatte 2 Batterien der Reserveartillerie rechts der Straße auffahren lassen, während

2 Batterien der württembergischen Division links derselben ein lebhaftes Feuer unterhielten. Leider gelang es erst nach geraumer Zeit, die feindliche Infanterie, welche den Uferdamm besetzt hielt und der vorrückenden Brigade Hegelmaier große Verluste beibrachte, mit unsern Batterien zu erreichen. Als endlich die ersten Granaten das feindliche Infanteriefeuer zum Schweigen brachten und die stark besetzten Häuser in Brand schossen, da war der Sturm der Brigade Hegelmaier auf die Tauberbrücke bereits abgeschlagen. — Mittlerweile hatte ich die österreichische Brigade Hahn zur Unterstützung der württembergischen Division vorgezogen, und durch die Brigade Nassau die Verbindung mit der bei Impfingen kämpfenden Brigade Fischer herstellen lassen. Die Geschütze der badischen Division waren bei Werbach, wo der Angriff um 1½ Uhr durch die oldenburgische Brigade und 2 Compagnien eines preußischen Infanterieregiments erfolgte, durch die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht worden. Nachdem Hochhausen geräumt worden, wurde nach 4 Uhr auch Werbach dem Feinde überlassen, und Prinz Wilhelm trat seinen Rückzug an. — Das Gefecht währte bei Tauberbischofsheim bis halb 8 Uhr Abends. Das rechte Ufer der Tauber blieb in unseren Händen. — Die württembergische Division koncentrirte sich bei Großrinderfeld. Um 6 Uhr ritt ich zur hessischen Division, welche westlich von Großrinderfeld in Reserve stand und erfuhr auf dem Wege, daß Werbach geräumt sei. Eine Reiterpatrouille, welche ich sogleich ausschickte, brachte die Meldung: „Die badische Division habe vor einer Stunde Wenkheim passirt, in der Richtung gegen Würzburg.“ Ich gab nun einem Adjutanten den Befehl, über Gerchsheim der 2ten Division nachzureiten und sie anzuhalten. Gleichzeitig führte ich die hessische Division gegen Brunnthal und Werbachhausen vor und ließ

Wenkheim durch ein Bataillon besetzen. Die Nacht war unterdessen hereingebrochen und es mußten Vorposten bezogen werden, ohne sichere Kenntniß von der Stellung des Feindes erlangen zu können, welcher bereits bis nahe an Werbachhausen vorgedrungen war. Gegen Morgen kehrte der abgeschickte Adjutant mit der Meldung zurück, „er habe die „badische Division bei Ober-Altertheim angetroffen, woselbst „sie ein Lager bezogen habe; am Morgen werde Prinz „Wilhelm nach Steinbach vorrücken.“ Seit dem 21. habe ich keine Nachricht mehr von der bayerischen Armee, und auch keinen Befehl des Armee-Kommandanten erhalten.

Der heutige Verlust der württembergischen Division betrug: 6 Officiere und 54 Mann todt, 19 Officiere und 433 Mann verwundet, 2 Officiere und 176 Mann vermißt. Der Verlust der badischen Division betrug: 7 Mann todt, 1 Officier und 59 Mann verwundet, 3 Mann gefangen und 13 Mann vermißt.

Die 4te Division (Graf Neipperg) hatte nur 1 Mann todt, 1 Officier und 2 Mann verwundet, 1 Mann vermißt.

In der Nacht traf folgender Befehl des Prinzen Carl ein: „Remlingen 24. Juli, 2 Uhr Nachmittags. Die Preußen „debouchiren aus Werthheim. Ich concentrire das 7te „Armeecorps bei Remlingen und Roßbrunn, kann jedoch „vor morgen früh diese Concentrirung nicht vollenden. Das „8te Armeecorps hat sich sobald als möglich mit meiner bei „Oertingen und Wüstenzell stehenden 1ten Division, welche „seit früh 11 Uhr im Angesichte des Feindes ist, in Verbindung zu setzen und Sorge zu tragen, daß keine Lücke „zwischen den beiden Armeecorps bei Neubrunn 2c. verbleibe.“ In Folge dieses Befehls wurde sofort gegen Morgen ein Reiterregiment gegen Neubrunn entsendet.

25. Juli.

Aufmarsch des Armeecorps in der Stellung Großrinderfeld-Wenkheim-Neubrunn in Gefechtsbereitschaft: im Centrum die hessische Division bei Brunnthal, auf dem rechten Flügel die badische Division, welche früh morgens von Oberaltertheim nach Steinbach vorgerückt war, auf dem linken Flügel die österreichisch-nassauische Division bei Großrinderfeld. Die württembergischen Truppen bildeten die Reserve. Die Reserveartillerie und Reiterei stand zwischen Großrinderfeld und Gerchsheim.

Vom Ober-Kommando ist keine Disposition für den heutigen Tag eingetroffen und von den bayerischen Truppen ist Nichts zu sehen. Ich schickte wiederholt der 2ten Division den Befehl, durch zahlreiche Reiterabtheilungen in Erfahrung zu bringen, ob bayerische Truppen im Anmarsche seien. Gegen 11 Uhr endlich erhielt ich durch einen badischen Dragonerofficier folgende Meldung des Prinzen Wilhelm:

„Oberlieutenant Reichlin hat in Neubrunn erfahren, „daß die rechte Flanke durch Abzug der Bayern entblößt „wird. Auf diese Nachricht habe ich die 2te Infanterie„brigade beauftragt, 2 Bataillone, 1 Batterie und 1 Es„kadron in die Richtung von Neubrunn zu entsenden. Da „zu gleicher Zeit die Thalstraße nach Wenkheim durch die zuerst zurückgehende, dann wieder vorgehende hessische Division gesperrt ist, so war ich nicht im Stande, dortigem „Befehl gemäß, sofort nach Wenkheim vorzugehen, und „bitte um weitere Befehle.“

Der Divisions-Kommandant
Wilhelm Prinz von Baden, G. Lt.

Steinbach den 25/VII. 66, 10 Uhr.

Derselbe badische Officier übergab mir ferner folgende Notiz über die bayerischen Truppen, welche sich in unsrer Nähe befänden:

Neubrunn: 1 Bataillon, 1 Eskadron,
Holzkirchhausen: 2 Bataillone,
Helmstadt: Brigadestab,
Uettingen: Stab der 1ten Division,
Remlingen: Armeestab.

Diese Notiz hatte Oberlieutenant von Reichlin von dem in Neubrunn kommandirenden bayerischen Oberst erhalten, welcher gerade im Begriff stand, nach Uettingen zurück zu marschiren.

In unserer ganzen Front waren feindliche Kolonnen im Anmarsche begriffen; unsere Truppen hatten nicht abkochen können und waren sehr erschöpft von den Kämpfen des gestrigen Tages. Ich beschloß daher, bis 11 Uhr auf irgend eine Mittheilung des Oberkommandos der westdeutschen Armee zu warten, und, da bis zu dieser Stunde kein Befehl kam, gemeinschaftlich mit den Bayern die Offensive zu ergreifen (wie dies in Würzburg bereits für den 24. verabredet war); da keine einzige bayerische Brigade sich auf der Höhe unserer Schlachtlinie zeigte oder ankündigte; da die wenigen Vortruppen, welche in der Frühe von der badischen Reiterei gesehen worden waren, im Rückmarsche auf Uettingen sich befanden, dahingegen Meldung einlief, daß sich starke feindliche Abtheilungen in der linken Flanke des Corps zeigten, welche noch vor uns Gerchsheim, und hiermit die kürzeste Linie nach Würzburg erreichen konnten, so führte ich das Corps in die Stellung Gerchsheim-Altertheim zurück, in der doppelten Absicht, mich der bayerischen Armee zu nähern und eine weniger ausgedehnte Kampflinie einzunehmen. Dieser Marsch in dem unwegsamsten Gebirgs-

terrain war sehr beschwerlich; wir konnten nur wenige sehr steinige und steile Pfade benutzen und hatten große Mühe, die Fuhrwerke durchzubringen. Als ich um 1 Uhr Nachmittags in Gerchsheim eintraf, begegnete ich dem bayerischen Major von Massenbach, welcher mir folgenden Befehl des Prinzen Carl übergab: „Das 8te Corps hat mit seiner „ganzen Kraft die Tauberlinie zu behaupten, während das 7te Corps sich über Ober-Altertheim und Waldbrunn auf „der Bischofsheim-Würzburger Straße zu dessen Unterstützung „koncentrirt. Außerdem hat das 8te Corps sogleich über „seine dermaligen Verhältnisse Meldung zu erstatten, ferner „von zwei zu zwei Stunden in diesem Betreffe einen Officier „ins Hauptquartier der Armee zu senden, welches bis heute „4 Uhr hier bleibt, dann nach Kist verlegt wird.

„Remlingen, 25. Juli."

Gleichzeitig theilte mir Major von Massenbach mit, daß 2 bayerische Divisionen bei Helmstadt und Uettingen ständen, mit dem Befehle, die Offensive zu ergreifen. Hätte ich diese sehnlichst erwartete Nachricht nur zwei Stunden früher erhalten, so wäre ich nicht in die Stellung von Gerchsheim zurückgegangen, und der Plan des Armee-Kommandanten hätte ausgeführt werden können.

So aber war die Hälfte des bayerischen Corps vorgegangen, während das 8te zurückging, und es war zu spät, den Befehlen des Prinzen Carl nachzukommen. Meine auf das äußerste erschöpften Truppen waren zum Theil in der neuen Stellung angekommen, zum Theil noch im Marsch begriffen. — Um 2 Uhr erhielt ich die Meldung des Feldmarschallieutenant Graf Neipperg, dessen Division auf den Höhen nordwestlich von Gerchsheim lagerte, der Feind greife uns an. Diese Division bildete den linken Flügel unserer Aufstellung; die badische Division den rechten; die 3 würt-

tembergischen Brigaden waren theilweise noch auf dem Rückmarsche begriffen, die Hessen und die Reserveartillerie und Reiterei standen im zweiten Treffen. Ich ritt sogleich auf den Kampfplatz und überzeugte mich bald, daß die badische Artillerie bei Altertheim, die bayerische in der Richtung von Neubrunn und Helmstadt im Geschützkampfe standen, während die Geschütze der von Großrinderfeld anrückenden Preußen unsere 4te Division heftig beschossen. Die beiden österreichischen und die nassauische Batterie erwiederten das Feuer auf das wirksamste, während Feldmarschallieutenant Graf Neipperg seine Division ordnete und dem Feinde entgegenführte. Generallieutenant von Entreß ging auf dem linken Flügel mit der Reservereiterei vor und ließ 2 Batterien auffahren. Die feindlichen Infanteriekolonnen zeigten nur ihre Spitzen an Waldrändern und in Mulden; einzelne Cavaleriabtheilungen gingen zeitweise vor und suchten unsere Reiterei in den Bereich des Zündnadelgewehres zu locken. Der preußischen Artillerie wurden sehr bald einige Geschütze demontirt, und auf beiden Seiten flogen Munitionskarren in die Luft. In der Richtung der bayerischen Aufstellung wurden Kanonendonner und Gewehrfeuer immer heftiger; da ließ mir Prinz Wilhelm von Baden durch Major Kraus, welchen ich bei Beginn des Gefechtes zur badischen Division gesendet hatte, melden: „er habe den Rückzug von Altert-„heim gegen den Guttenberger Wald angetreten.“

Die bei Neubrunn auf das heftigste angegriffene Division des Prinzen Luitpold von Bayern hatte vergeblich um die Unterstützung der badischen Division, welche ihr zunächst stand, angehalten. Prinz Wilhelm hielt sich nicht für befugt, ohne Befehl von Seiten des Corps-Kommandos zu handeln, und erachtete sich überdies durch bayerische von Helmstadt kommende Munitionskolonnen in seinen Bewegungen

gehindert.* Der bayerische Officier, welcher an den Prinzen Wilhelm abgesandt worden war, suchte mich leider nicht auf.

Fast gleichzeitig meldete mir Generallieutenant von Hardegg: „die württembergischen Truppen seien zu erschöpft, „um sich schlagen zu können, er habe ihnen daher Befehl „ertheilt, nach Kist, auf der Würzburger Straße zurückzu„gehen." Zwei Brigaden hatten den Rückmarsch bereits wirklich angetreten, nur die Brigade Fischer blieb am nordöstlichen Waldsaume stehen und deckte später den Rückzug mit großer Tapferkeit und dem besten Erfolge.

Unter diesen Verhältnissen blieben mir von 9 Brigaden nur 5 auf dem Kampfplatze, alle übrigen gaben jeden Widerstand auf oder versuchten ihn nicht einmal.

Als nun gegen 7 Uhr größere Abtheilungen bayerischer Truppen, vermischt mit Hunderten von Fuhrwerken jeder Gattung, von der Straße Altertheim-Irtenberg debouchirend, sich in das Walddefilé drängten, durch welches unsere einzige für den Rückzug verfügbare Straße führte, da blieb kein Zweifel mehr übrig über den unglücklichen Ausgang des Gefechts der beiden bayerischen Divisionen. Es konnte sich nur noch darum handeln, den Eingang in das Walddefilé so lange zu halten, bis ein geordneter Rückzug ausführbar war, und uns vor einer Umgehung unseres linken Flügels zu schützen. Etwa um 7 Uhr zog sich die Reservereiterei aus der Gefechtslinie zurück; ihre Batterien, die stark gelitten hatten, protzten auf, und nun trat auch die 4te Division, fechtend, den Rückzug in Staffeln an. Die hessische Division hatte Stellung am Eingange des Walddefilé's genommen, und hielt diese Position, in Gemeinschaft mit der württembergischen Brigade Fischer, bis in die Nacht

* Laut schriftlicher Mittheilung des Prinzen, d. d. Carlsruhe 26. Sept.

hinein. Die Angriffe der preußischen Infanterie wurden hier wiederholt mit dem Bajonnet abgewiesen. Auf der Würzburger Straße bildeten die Fuhrwerke beider Armeecorps eine doppelte, stellenweise sogar dreifache Kolonne, welche nur mit der größten Mühe vorwärts zu bringen war. Infanterie und Reiterei marschirten auf beiden Seiten im Walde. Bei Kist lagerten die 1te und 3te württembergische Brigade auf einer großen Waldblöße. Hier traf mich um 8 Uhr der nassauische Oberstlieutenant von Werren, welchen ich nach Roßbrunn in das bayrische Hauptquartier entsendet hatte, und überbrachte mir den Operationsbefehl des Prinzen Carl für den eben abgelaufenen Tag, sowie einen weiteren Befehl des Armee-Kommandos vom heutigen Tage. (Siehe Beilage VII und VIII.)

Um $^1/_2$11 Uhr erreichte ich Höchberg bei Würzburg, in dessen Umgebung die total erschöpften Truppen auf wenige Stunden und ohne Lebensmittel lagerten. Nachts 1 Uhr kehrten der österreichische Oberst von Schönfeld und der nassauische Generalmajor von Ziemiecki zurück, welche ich von Gerchsheim und Kist aus in das Armeehauptquartier abgeschickt hatte.

Sie meldeten mir: die Lage der bayerischen Armee sei eine sehr bedrohte, nach dem heutigen mißglückten Versuche, die Offensive zu ergreifen. Namentlich würde der Uebergang über den Main kaum zu bewerkstelligen sein, wenn das 8te Corps nicht nochmals auf dem linken Flußufer Stellung nähme. Auf Befehl des Prinzen Carl sei daher der Nikolausberg, Würzburg gegenüber, so lange zu halten, als es die Sicherheit der bayerischen Armee erfordere. Ich ließ sogleich durch Oberst von Schönfeld dem Prinzen Carl melden: „das 8te Corps werde bei Tagesanbruch auf dem „Nicolausberg eine Gefechtsstellung beziehen.“

26. Juli.

Um 4 Uhr Morgens rückte das ganze 8te Armeecorps auf den Nicolausberg und das gegenüber liegende Plateau, jenseits der Straße Höchberg-Würzburg. Nur die Artilleriereserve und die Reservereiterei überschritten den Main, die 4te Division marschirte über den Nicolausberg nach Heidingsfeld und besetzte die dortigen Eisenbahn- und Schiffbrücken. Auf dem höchsten Punkte des Nicolausberges, wohin ich um 3 Uhr früh hinaufritt, um die Aufstellung der Truppen anzuordnen, fand ich eine vor wenigen Tagen in Angriff genommene Schanze, welche aber so unfertig war, daß wir sie zur Geschützstellung nicht benutzen konnten.

Die Batterien mußten ohne Deckung aufgefahren werden; überhaupt war die ganze Stellung auf dem etwa 500 Fuß über dem Main liegenden und gegen den Fluß fast senkrecht abfallenden Nicolausberg eine in jeder Beziehung sehr mißliche und gefährliche. Im Falle eines feindlichen Angriffs wäre der Rückzug beinahe unmöglich gewesen: jedenfalls hätte ich einen Theil der Artillerie opfern müssen. Zudem waren die Truppen in Folge der ausgestandenen Anstrengungen und des Mangels an Nahrung in einem solchen Zustande von Mattigkeit, daß mehrere Generale mir meldeten, ihre Leute seien unfähig, einen neuen Kampf aufzunehmen.

Seit 4 Uhr früh hörte man den Kanonendonner der bayerischen Armee, welche bei Hettstadt und Waldbüttelbrunn von dem größten Theil der feindlichen Macht angegriffen worden war und sich den Mainübergang erkämpfen mußte. Derselbe wurde bei Zell auf Schiffbrücken in bester Ordnung bewerkstelligt. Wir blieben in unserer Aufstellung bis 11

Uhr; da sich der Feind nicht zeigte, so ließ ich die Truppen nach und nach, theils über Heidingsfeld, theils an der Marienveste vorbei, auf das rechte Mainufer abrücken, die gesammte Reiterei (4 Regimenter) voran. Eine badische Brigade mit ihrer Batterie bildete die Nachhut; den Major Kraus sandte ich an den Prinzen Carl mit einer schriftlichen Meldung. Gegen 2 Uhr rückten die ersten bayerischen Truppen in Würzburg ein. Das 8te Corps bezog Lager, theils auf dem Höhenzuge, südöstlich von Würzburg, theils vor und hinter Rottendorf; das Hauptquartier des Corps wurde nach Würzburg verlegt, während dasjenige der westdeutschen Armee sich in Rottendorf befand.

27. Juli.

Um 10 Uhr Morgens eröffneten die Preußen ein heftiges Artilleriefeuer gegen die Veste Marienberg (die Citadelle Würzburgs) und gegen die Stellung der 1ten und 4ten Division des 8ten Corps, auf den Höhen gegenüber von Heidingsfeld. Die preußischen Batterieen waren auf dem Nicolausberge aufgefahren. Sechs Batterieen unseres Corps und die schweren Geschütze des Marienbergs erwiederten kräftigst das Feuer. Manche Granate fiel in die Stadt selbst und auf der Cidatelle gerieth ein Gebäude in Brand; die preußischen Batterieen konnten sich aber nicht lange gegenüber den unsrigen halten und es wurden ihnen mehrere Geschütze demontirt. Prinz Carl schickte einen Parlamentär an General von Manteuffel, den Kommandanten der preußischen Mainarmee, nach Eisingen, um ihn daran zu erinnern, daß Würzburg eine offene Stadt sei, und mit dem Ersuchen, das Bombardement auf die Veste Marienberg zu beschränken. General von Manteuffel erwiederte: „er wolle die Stadt Würzburg schonen, wenn Prinz „Carl sie ihm bis 7 Uhr früh des andern Tags überliefere;"

welches Ansinnen entschieden abgewiesen wurde. Der Geschützkampf verstummte gegen 3 Uhr Nachmittags, wohl hauptsächlich in Folge des Nachtheils, in welchem sich die feindlichen Batterieen, den unsrigen gegenüber, befanden. Um dieselbe Zeit ungefähr erhielt Prinz Carl ein Telegramm des Ministers Freiherrn von der Pfordten aus Nikolsburg: „Oesterreich habe mit Preußen einen Waffenstillstand von „4 Wochen und Friedenspräliminarien unterzeichnet. Vom „2. August an Waffenstillstand von 3 Wochen „zwischen Bayern und Preußen, bis dahin Waffenruhe. General von Manteuffel sei ermächtigt, mit „Württemberg, Baden und Hessen über einen Waffenstillstand „zu unterhandeln." Dieses Telegramm schickte Prinz Carl dem General von Manteuffel und erhielt zur Antwort: „dem General sei von seiner Regierung keine Weisung zugekommen und er werde daher den andern Tag um 12 Uhr „die Feindseligkeiten wieder eröffnen." — In Folge dieser Antwort begab sich der Generallieutenant von der Tann Abends in das preußische Hauptquartier.

Mein Hauptquartier wurde heute nach Biebelried verlegt; die badische Division rückte auf Befehl des Armee-Kommandos nach Ochsenfurt, die württembergische und die 4te Division lagern südöstlich von Würzburg, gegenüber von Heidingsfeld, wo sie gedeckte Geschützstände für ihre Batterieen errichteten. Die hessische Division steht bei Wöllried, die Reiterreserve bei Westheim, die Artilleriereserve bei Biebelried. Von der bayerischen Armee lagert die Division Stephan an der Aumühle bei Würzburg, die Division Prinz Luitpold bei Rottendorf; die Divisionen Hartmann und Feder bei Veitshöchheim.

28. Juli.

Nach 5stündigen Verhandlungen kehrte der General von der Tann heute früh mit dem preußischen Generalstabs-

chef, Oberst von Kraatz, nach Rottendorf zurück. Während im Armee-Hauptquartier weiter verhandelt wurde, traf daselbst ein chiffrirtes Telegramm aus Nikolsburg für General von Manteuffel ein, und wurde sofort durch Oberst von Kraatz nach Eisingen befördert. Es fand sich nun, daß in der Instruction für General von Manteuffel von Waffenruhe bis zum 2. August keine Rede war; der preußische Kommandirende erklärte trotzdem, der bayerischen Armee gegenüber Waffenruhe einhalten zu wollen, bis er neue Instructionen eingeholt habe.

Prinz Carl, welcher heute sein Hauptquartier nach Kitzingen verlegt, ließ mich kommen, um mir den Stand der Dinge mitzutheilen. Auf meine Anfrage, ob die factische Waffenruhe sich auch auf das 8te Armeecorps erstrecke, erhielt ich von dem Generalstabschef der westdeutschen Bundesarmee die Antwort: „man betrachte dieses als selbst„verständlich, es sei aber im preußischen Hauptquartier von „dem 8ten Corps keine Rede gewesen.“

Heute traf der württembergische Minister von Neurath in Biebelried ein, und theilte mir mit, daß er sich morgen früh mit dem Kommandanten der württembergischen Division in das Hauptquartier des Generals von Manteuffel begeben werde, um Unterhandlungen anzuknüpfen.

29. Juli.

Auf Befehl ihrer Kriegsherren sandte ich heute den großherzoglich hessischen Major von Lynker und den herzoglich nassauischen General-Major von Ziemiecki mit Vollmachten zur Abschließung einer Waffenruhe in das Hauptquartier der preußischen Main-Armee nach Eisingen. Diese Officiere wurden aber von General von Manteuffel nicht vorgelassen; es wurde ihnen bedeutet, man sei ohne Instruction und auch der bayerischen Armee gegenüber sei

keine Waffenruhe stipulirt worden. Die württembergischen Parlamentäre kehrten gleichfalls unverrichteter Dinge zurück. Es steht zu befürchten, daß die Preußen die Absicht hegen, das 8te Corps von den Bayern zu trennen, es zu umstellen und zur Kapitulation zu zwingen. Unsere Vorposten melden, daß der Feind seine Vortruppen auf dem linken Ufer mainaufwärts vorschiebt, und in unserem Rücken soll das preußische Corps des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gestern bereits Baireuth besetzt haben. — Auf meine telegraphische Anfrage, ob der Großherzog von Baden die Absendung eines Bevollmächtigten seiner Truppen in das preußische Hauptquartier befehle, um dort einen Waffenstillstand zu beantragen, erhielt ich Abends folgendes Telegramm: „Karlsruhe, 29. Juli. Preußen verhandelt nicht „mit dem Verband des achten Armee-Corps, sondern mit „den Souverainen der einzelnen Divisionen. In Folge „meiner Verhandlungen mit dem Kommandanten der „preußischen Main-Armee ziehe ich meine Truppen in's „Land zurück. Der Kommandant der badischen Division „ist ermächtigt, meine Befehle nach eigenem Ermessen aus„zuführen. Die unter anderem Befehle stehenden badischen „Truppentheile und in Stäben befindlichen Officiere und „Beamte treten sofort unter den Befehl des Prinzen „Wilhelm von Baden zurück. Ich ersuche Ew. Großher„liche Hoheit, hierfür die erforderlichen Weisungen zu er„theilen und dem Kommando der badischen Division Nach„richt davon zu geben."

Ich antwortete:

„Dem Wunsche Euer Königlichen Hoheit entsprechend, ent„lasse ich die großherzoglich badischen Truppen aus dem „Verbande des 8ten Armee-Corps, welches bis jetzt noch „nicht die Zusage einer factischen Waffenruhe vom General-

„Lieutenant Manteuffel erlangen konnte, und daher noch „in voller Kampfbereitschaft dasteht.

Prinz Alexander von Hessen.
General der Infanterie.

Der badischen Division schickte ich den Befehl, morgen früh abzumarschiren und auch die badischen Officiere des Hauptquartiers wurden augenblicklich entlassen. Sie verließen mich in einer augenscheinlich sehr gedrückten Stimmung.

General von Manteuffel schrieb heute Abend dem Prinzen Carl den Vorschlag: „beide Armeen sollten Cantonirungen beziehen, eine Demarcationslinie vereinbaren und factische Waffenruhe mit 24stündiger Kündigung abschließen."

Der preußische Parlamentär, welcher diesen Vorschlag nach Kitzingen überbracht hatte, kehrte zurück mit einer zustimmenden Antwort und einer detaillirten Dislocations-Eintheilung für das 7te und 8te Corps. Spät Abends erhielt ich die betreffenden Befehle des Armee-Kommandos.

30. Juli.

Mein Hauptquartier wurde heute nach Marktbreit verlegt; das Corps bezog Cantonirungen zwischen der bayerischen und der feindlichen Armee. Die 1te Division erhielt Gnodstadt, die 3te Ochsenfurt, die 4te Eibelstadt als Stabsquartier. Der Stab der Reserve-Reiterei, welche unmittelbar den feindlichen Quartieren gegenüber ihre Feldwachen und Vedettenlinien aufstellte, kam nach Acholzhausen; die Artillerie-Reserve nach Martinsheim.

31. Juli.

Heute Morgen theilte mir Prinz Carl schriftlich mit, daß General von Manteuffel der bayerischen Armee die Waffenruhe für morgen früh 6 Uhr gekündigt habe, und zwar auf ausdrücklichen Befehl seines Königs, und mit dem Zusatze, „gegenüber dem

8ten Corps habe er keine Verpflichtung zur Kündigung der Waffenruhe!"

Dieses Schreiben erhielt Prinz Carl gestern Abend um 11 Uhr. Heute früh 4 Uhr folgte ein zweites Schreiben des Inhalts: „General von Manteuffel wolle die Waffenruhe fortbestehen lassen, wenn ihm Würzburg überliefert würde." — Im Vertrauen auf die Befehle meines Armee-Kommandanten hatte ich Tags zuvor das 8te Corps zwischen der feindlichen und der bayerischen Armee Cantonirungen beziehen lassen; eine 24stündige Kündigung sollte dem Wiederbeginn der Feindseligkeiten vorangehen, und nun eröffnet mir das Armee-Kommando plötzlich, das 8te Corps sei in den Augen der Preußen vogelfrei, und meine Truppen könnten zu jeder Stunde in ihren Quartieren überfallen werden! — Ich begab mich sogleich mit General-Lieutenant von Baur nach Kitzingen, stellte dem Prinzen Carl unsere Lage vor und fragte nach seinen Entschlüssen. Er antwortete mir: „General von Manteuffel habe es offenbar nur auf den Besitz Würzburgs abgesehen; da nun das 8te Corps den Kampf wegen dieser Stadt nicht mehr aufnehmen wolle, so habe er sich die Befehle des Königs erbeten, sei aber noch ohne Antwort." Auf meine Frage, wer sich erlaubt habe, im Namen der von mir befehligten Truppen eine solche Erklärung abzugeben, nannte mir Prinz Carl den Bevollmächtigten des 8ten Corps im Hauptquartier der Westdeutschen Armee, Major von Suckow; von mir zur Rede gestellt wegen dieser unbefugten Erklärung, welche wie ein Abfall von der gemeinschaftlichen Sache aussah, erklärte er mir: er habe im Auftrage seines Kriegsministers, des General-Lieutenants von Hardegg, im bayerischen Hauptquartiere seine persönliche Meinung dahin ausge-

sprochen, „man könne, wie er glaube, dem 8ten Armee-Corps kaum mehr zumuthen, jetzt noch, wenige Tage vor dem Beginn des bayerischen Waffenstillstandes, sich für den Besitz von Würzburg zu schlagen, während vom 2. August an das 8te Corps allein stehen würde."

Durch Mißverständniß war diese Aeußerung des Majors von Suckow im bayerischen Hauptquartier, sehr bedauerlicher Weise, als eine von mir befohlene Weigerung, sich ferner zu schlagen, angesehen worden.

Prinz Carl, da die Zeit drängte, entschloß sich, auf eigene Verantwortung und gegen vortheilhafte Bedingungen dem General von Manteuffel am 2. August Würzburg einzuräumen. Es wurde ferner verabredet, daß bayerische Reiterei bis zum folgenden Tage ein rideau längs der Demarcationslinie, welche die Vorposten des 8ten Corps von dem Feinde trennt, bilden würde. Hinter diesem rideau führte ich nun das Armee-Corps sogleich in eine Gefechtsstellung. Die 1te Division rückte nach Gollhofen und nach Gollachostheim; die 3te nach Bergtheim; die 4te über Kitzingen nach Willanzheim; die Artillerie-Reserve nach Geckenheim; die Reserve-Reiterei zog sich langsam, in beobachtender Stellung bis auf die Höhe von Gnodstadt-Hopferstadt zurück, erwartete hier die bayerische Reiterei (2 Eskadronen Chevaulegers) und zog sich dann bis Geislingen zurück. Sämmtliche Truppen erhielten Befehl, sich jedes Angriffs zu enthalten, dagegen einem feindlichen Anfall, wenn er erfolgen sollte, mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Das Corps-Hauptquartier verlegte ich nach Uffenheim.

1. August.

Da kein Angriff von Seiten der preußischen Armee erfolgte, so setzte ich heute den Marsch fort nach der

Gegend von Burgbernheim, um mich der württembergischen Gränze zu nähern. Die österreichische Brigade, welche in Folge des österreichisch-preußischen Waffenstillstandes abberufen wurde, trat ihren Marsch nach Böhmen an.

2. August.

General-Lieutenant von Hardegg kehrte heute aus dem preußischen Hauptquartier zurück, wo er gestern in Gemeinschaft mit dem Minister von Varnbüler einen Waffenstillstand von 3 Wochen für die württembergischen Truppen abschloß. Gleichzeitig hatte Major von Lyncker ebenfalls einen 3wöchentlichen Waffenstillstand für die großherzoglich hessischen Truppen unterzeichnet. Meine Bemühungen, die herzoglich nassauischen Truppen und die beiden kurhessischen Husaren-Eskadronen in diese Konventionen einschließen zu lassen, waren vergeblich.

3. August.

Das 8te Corps bezog heute weitere Cantonirungen, welche das Armee-Kommando für die Dauer des Waffenstillstandes bewilligte. Hauptquartier in Rothenburg an der Tauber.

4. August.

Abends traf der Befehl des Armee-Kommandos ein, „das 8te Corps habe am 5. d. Mts. seine Quartiere der königlich bayerischen Armee zu übergeben und in höchstens vier Märschen in die Gegend von Nördlingen abzurücken."

5. August.

Abmarsch des Corps; das Hauptquartier nach Feuchtwang.

6. August.

Mittheilung des Prinzen Carl, daß am 4. d. Mts. die Bundesversammlung seine Demission als Oberbefehlshaber der Westdeutschen Bundes-Armee genehmigt habe.

Befehl des Großherzogs von Hessen erhalten, Unterhandlungen anzuknüpfen, um seine Truppen für die Dauer des Waffenstillstandes nach Rheinhessen abrücken zu lassen.

Hauptquartier nach Dinkelsbühl.

7. August.

Hauptquartier nach Nördlingen.

Abends traf die Meldung des General-Majors von Hegelmaier ein, welcher anstatt des nach Berlin abgereisten General-Lieutenants von Hardegg das Kommando führt, daß er morgen den 8. d. Mts. mit der württembergischen Division, in Folge allerhöchsten Befehls, nach Württemberg abmarschirt.

Zwei Stunden später erhielt ich ein Telegramm des Staatsrathes Grafen Taube: „er sei beauftragt, mich zu benachrichtigen, daß gemäß §. 33 der Waffenstillstands-Acte, Seine Majestät der König die Zurückziehung der württembergischen Feld-Division in das Königreich, für die Dauer des Waffenstillstandes beschlossen habe.“

Schreiben des Kommandanten der mobilen bayerischen Armee an den General der Infanterie Prinz Alexander von Hessen: „die bayerische Armee bedürfe, in Folge der gegen die preußischen Truppen gezogenen Demarkations-Linie, ihrer vollen Bewegungsfreiheit, und wünsche daher in 4 bis 5 Tagen über den gegenwärtigen Cantonirungs-Rayon des 8ten Armee-Corps verfügen zu können.“

8. August.

Sendung des Oberst Becker und des Majors von Lyncker nach Frankfurt a/M. in das Hauptquartier der preußischen Main-Armee, um für die großherzoglich hessische Armee-Division den Durchzug nach Rheinhessen über Stuttgart und Mannheim zu verlangen, anstatt des eventuell verabredeten Marsches durch den Odenwald.

9. August.

Heute legte ich das Kommando des 8ten Bundes-Corps nieder. —

Der Gesammtverlust des Armee-Corps betrug:

Todt:	19 Officiere,	383 Mann.	
Verwundet:	69 „	1370 „	
Gefangen:	15 „	103 „	
Vermißt:	17 „	2427 „	(darunter viele Todte).

Im Ganzen 120 Officiere, 4283 Mann, 237 Pferde, 1 badisches Geschütz (bei Werbach demontirt, die einzige Trophae, welche in Feindeshand fiel) und 13 andere Fahrzeuge.

Der Standes-Ausweis vom 24. Juli führt an: 46½ Bataillone, 36 Schwadronen und 19 Batterien (incl. der in Mainz liegenden churhessischen Truppen) mit 19 Generalen, 1251 Officieren, 4485 Unteroffizieren, 1492 Spielleuten und 41,312 Soldaten, mithin 48,559 Streitbaren, und 6158 Nichtstreitbaren: im Ganzen 54,717 Mann, 13,625 Pferde und 1344 Fahrzeuge. Unter den 136 Geschützen befanden sich 95 gezogene und 41 glatte Rohre. —

Mit sehr geringer Hoffnung und nur höchst ungern hatte ich dieses Kommando übernommen. Die Mängel der deutschen Bundeskriegsverfassung waren mir bekannt; ich mußte aber voraussetzen, daß die Staaten, welche sich entschlossen hatten, ihr gutes Recht mit den Waffen in der Hand zu vertheidigen, auch bereit wären, die nothwendigen Opfer zu bringen. Und darin hatte ich mich getäuscht; keiner der bundestreuen Staaten, mit alleiniger Ausnahme des Großherzogthums Hessen, stand gerüstet da. Als Preußen bereits seine Kriegszwecke erreicht hatte, und es mithin zu spät war, gelangte endlich die Westdeutsche

Bundes-Armee zur nothdürftigen Aufstellung. Die Staaten des 7ten und 8ten Corps, mit einer Gesammtbevölkerung von 9 Millionen, konnten nur etwa 80,000 Mann Streitende in's Feld schicken (Bayern ungefähr 45,000, Würtemberg 15,532, Baden 10,475, Hessen-Darmstadt 9,834 Mann, laut Standes-Ausweis auf den 25. Juli 1866), nicht einmal 1 Procent der Bevölkerung!

Zu den drei, das 8te Bundes-Corps bildenden Kontingenten waren drei weitere hinzugekommen. Das bei Beginn des Feldzugs ungefähr 45,000 Mann zählende Corps hatte mithin sechs Kriegsherrn, und fast ebenso viele verschiedene Reglements, Signale, Artillerie-Systeme und . . . politische Ziele.

Seit 26 Jahren war das 8te Corps nicht mehr vereinigt worden; die Generale kannten sich kaum gegenseitig, und keiner von ihnen, mit Ausnahme der österreichischen, hatte einen ernsten Feldzug mitgemacht. Die Truppen und ihre Führer sollten erst angesichts eines einheitlich organisirten, vortrefflich geführten und vorbereiteten Gegners, den Krieg erlernen und Soldaten werden. — In dem ganzen buntscheckigen Hauptquartier des Armee-Corps befand sich kein einziger Mann meiner Wahl; von dem Chef des General-Stabs bis herab zum letzten Lieutenant waren mir Alle octroyirt worden, und ich erfuhr ihre Namen erst, als sie ihr Amt antraten. Ich kann es daher nur als einen glücklichen Zufall betrachten, daß es mir gelang, mit den mir beigegebenen Organen stets in gutem Einvernehmen zu bleiben.

Während die preußische Armee Holstein, Hannover, Kurhessen und Nassau ohne Schwertstreich eroberte, bemühte ich mich vergeblich, das 8te Bundescorps zusammenzubringen; ja einer der Souveraine desselben protestirte noch fortwährend

gegen die Wahl des Corps-Kommandanten, welche die dazu berechtigte Regierung vorgenommen hatte.

Erst am 9. Juli war das Armee-Corps vollzählig. Als ich am 16. Juni, der Aufforderung der Bundesversammlung, die Stadt Frankfurt gegen einen feindlichen Angriff zu beschützen, Folge leistend, mich dahin begab, hatte ich 3 hessische Bataillone zu meiner Verfügung, um die Main-Linie zu behaupten.

Am 20. Juni rückten die Preußen in Kassel ein, am 28. kapitulirten die Hannoveraner, am 29. übernahm Prinz Carl von Bayern das Kommando der Westdeutschen Bundes-Armee (7te und 8te Corps) und am 30. erst begannen die Operationen dieser Armee, als die vereinten preußischen Kräfte unter General Vogel von Falckenstein sich bereits zwischen das 7te und 8te Corps hineingeschoben hatten. Drei Tage später war der Feldzug in Böhmen zu Gunsten Preußens entschieden. Unter solchen Auspicien begannen wir erst unsere Operationen!

Beilagen.

Beilage I.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz-Oberbefehlshaber des 8ten deutschen Armeecorps begab sich am 26. Juni nach Schweinfurt, um daselbst im Hauptquartier des k. bayerischen (7ten) Armeecorps mit dem Obercommandanten der westdeutschen Armee eine Verabredung in Betreff gemeinschaftlich auszuführender Operationen zu pflegen.

Die Besprechungen fanden am 26. Abends und 27. Morgens statt, in Gegenwart:

des Generallieutenants von der Tann,
des Obersten Grafen Bothmer,

von Seiten Bayerns,

des Generallieutenants von Baur,

von Seiten des 8ten Armeecorps,

des Herrn Feldmarschallieutenants Grafen Huyn und
Obersten von Schönfeld,

als Militärbevollmächtigte Oesterreichs bei dem 7ten, beziehungsweise 8ten Armeecorps.

Es wurde folgende Punktation vereinbart:

Als Ziel der gemeinschaftlichen Operationen wird die dermalen in der Gegend von Eisenach stehende preußische Armee bezeichnet, ihre Vertreibung aus Thüringen, die Gewinnung und Behauptung der Thüringischen Eisenbahn, deren sich die Preußen bis jetzt als überaus ergiebiges Kommunikationsmittel zwischen den östlichen und westlichen Theilen ihrer Monarchie bedienten, und schließlich erwartet man von denselben Operationen eine Befreiung Kurhessens, und wenn es noch ausführbar, der k. hannover'schen Armee.

Um zu dem vorgesteckten Ziele zu gelangen, ist es nöthig, daß beide Armeecorps convergirende Bewegungen ausführen,

dabei ihre gegenseitige Verbindung möglichst bald zu bewirken suchen und im Vormarsch ihre äußeren Flanken decken.

Als Beginn der gemeinsamen Operation wurde Samstag der 30. Juni festgesetzt und die Marschziele der Hauptcolonnen mit den Corpshauptquartieren in folgender Weise angenommen:

	8tes Armeecorps.	7tes Armeecorps.
29. Juni	— vorbereitende Bewegungen.	
30. Juni	— Friedberg.	Brückenau.
1. Juli	— Hungen.	Löschenrode.
2. Juli	— Grünberg.	Fulda.
3. Juli	— Ruppertenrod.	Fulda.
4. Juli	— Alsfeld.	Hünfeld.
5. Juli	— Rast.	Rast.
6. Juli	Grebenau.	Neukirchen.
7. Juli	Niederaula.	Hersfeld.

Am 5. Juli hofft man über die Stellung und Absichten des Feindes soweit aufgeklärt zu sein, um sich entscheiden zu können, ob der Marsch beider Armeecorps gegen Hersfeld fortzusetzen oder aber eine Vorrückung gegen Kassel zu kombiniren wäre.

Als die äußerste Kolonnenstraße des 8ten Armeecorps gegen die rechte Flanke wird die Straße von Schotten und Lauterbach angenommen.

Nach erfolgter Vereinbarung ertheilten die Durchlauchtigen Herren Kommandirenden. Seine Königliche Hoheit der Prinz Carl von Bayern und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Alexander von Hessen derselben Ihre Hohe Zustimmung und verpflichteten sich, ohne ganz besonders dringende Gründe von derselben nicht abzugehen.

Zur Beglaubigung:

Der Chef des Generalstabes vom 8ten deutschen Armeecorps,

Generallieutenant

(gez.) Baur.

Hauptquartier Frankfurt, den 27. Juni 1866, Nachts.

Beilage II.

Hauptquartier Schweinfurt,
den 29. Juni 1866, Morgens 5 Uhr.

Das
Commando der westdeutschen Bundesarmee
an
Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Alexander von Hessen,
General der Infanterie und Kommandanten des 8ten Armeecorps
zu
Frankfurt a. M.

Praes. Friedberg, 30. Juni 1866.
Pr. A. v. H.

Ich beehre mich, Eurer Hoheit zu notifiziren, daß ich soeben mein Hauptquartier nach Neustadt verlege. Meine Divisionen machen folgende Bewegungen:

29. Juni:
I. Division — Hildburghausen.
II. Division — Trappstadt.
III. Division — Mellrichstadt.
IV. Division — Meiningen.

30. Juni.
I. Division — Suhl.
II. Division — Schleusingen.
III. Division — Wasungen.
IV. Division — Schmalkalden.

1. Juli.

I. Division — Ohrdruff.
II. Division — Oberhof.
III. Division — Tambach.
IV. Division — Georgenthal.

Mein Hauptquartier kommt am 30. Juni nach Meiningen.

Meine Reservecavalerie marschirt über Fulda, Hünfeld gegen Vacha, um die Verbindung mit dem 8. deutschen Bundesarmeecorps herzustellen.

Euer Großherzoglichen Hoheit chiffrirtes Telegramm, worin Höchstdieselben mir Ihren morgen zu beginnenden Marsch mit fünf Brigaden nach Hersfeld, Berka mittheilen, habe ich dankend erhalten.

(gez.) Carl,
Prinz von Bayern,
Feldmarschall.

Beilage III.

E. Nr. 1322.

Hauptquartier Meiningen,
den 30. Juni 1866, Abends 8 Uhr.

Das
Oberkommando der westdeutschen Bundesarmee
an
Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Alexander von Hessen,
General der Infanterie und Kommandant des 8ten deutschen
Bundesarmeecorps
zu
Frankfurt a. M.
Praes. Hauptquartier Friedberg 1. Juli 1866.
Pr. A. v. H.

Nachdem mein gestern Höchstdenselben mitgetheilter Plan zu einer Bewegung des 7. Armeecorps gegen Gotha durch die indessen unzweifelhaft gewordene Kapitulation der hannöver'schen Armee ganz gegenstandslos geworden ist, und selbst im Falle ihrer ungestörten Ausführung den Gegner in die vortheilhafte Lage setzen würde, zwischen dem 7ten und 8ten deutschen Bundesarmeecorps bei Eisenach zu stehen, so habe ich beschlossen, meine Kräfte bei Meiningen mit der Fronte gegen Eisenach zusammenzuziehen.

Mein Reserve-Cavaleriecorps bewegt sich von Bischofsheim über Hilders nach Geisa, und ich werde trachten, auch einen Theil der Infanterie auf diese Straße zu bringen. Wenn der Feind meine Concentrirung bei Meiningen und das Links-

schieben meiner Infanteriedivisionen nicht stört, so hoffe ich Euer Großherzoglichen Hoheit auf den Transversalverbindungen von Hilders nach Fulda und von Geisa nach Hünfeld die Hand reichen zu können.

Sollte ich jedoch zum Rückzuge gezwungen werden, so wird derselbe, um möglichst rasch die Verbindung mit dem 8ten Corps herzustellen, über Mellrichstadt, Neustadt gehen, und hoffe ich in diesem äußersten Falle auf die Cooperation des 8ten Corps zwischen Neustadt und Schweinfurt.

Ich komme daher auf den Höchstdenselben bei Ihrer Anwesenheit zu Schweinfurt vorgelegten Operationsplan zurück, indem ich Eure Großherzogliche Hoheit dringend auffordere, die zu meiner Verstärkung nur irgend verfügbaren Truppentheile mit Hintansetzung jedes Nebenzweckes theils auf der Linie Hanau-Fulda-Hünfeld, theils und namentlich auf der Linie Frankfurt-Gmünden per Eisenbahn und von da über Hammelburg nach Kissingen in Bewegung zu setzen und mir über Ihre desfalls zu treffenden Anordnungen baldmöglichst Aufschluß mit Angabe der Tage zu geben.

(gez.) Carl,
Prinz von Bayern,
Feldmarschall.

Beilage IV.

Feldmarschall-Lieutenant Graf Huyn im bayerischen Hauptquartier Kissingen.

Ortenberg, 7. Juli, 7 Uhr Abends.

Durch gestern abgeschickten Kourier dürften Sie erfahren haben, warum ich nach Frankfurt zurückgehe und Vereinigung bei Brückenau und Kissingen, dem über Fulda vorrückenden Feinde Flanke und Rücken Preis gebend, unmöglich anstreben konnte.

Ich halte Main-Linie für wichtiger, als eine Gesammtstellung auf der unwirthsamen Rhön, daher 8tes Corps Höchst, Friedberg, Hanau, 7tes Aschaffenburg, Gmünden. Von dort können wir uns vereint in Einem Zuge nach rechts oder links bewegen, oder nach vorwärts stoßen, statt den Gegner, wie bis nun, in unserer Mitte eingekeilt zu lassen und in Defilés en détail geschlagen zu werden.

Stellen Sie dies Prinz Carl vor; übermorgen bin ich in der obigen Aufstellung. Baldige Antwort, ob man sich dieser Idee anschließt, nach Frankfurt, in dessen Nähe ich Hauptquartier nehme.

Morgen Nieder-Wöllstadt.

Beilage V.

Nr. 186 F.

Hauptquartier Geroldshausen,
den 12. Juli 1866.

Das

Oberkommando der westdeutschen Bundesarmee

an

das Oberkommando des 8ten deutschen Bundes-Armeecorps.

Praes. Bornheim, 13. Juli 1866. Pr. A. v. H.

Die Vereinigung der beiden Armeecorps über Heidenfeld bei Würzburg, wie sie das Oberkommando des 8ten Armeecorps nach der Meldung des Herrn Major von Suckow in Aussicht nimmt, erscheint unter den gegenwärtigen Umständen als zu schwer ausführbar, theils wegen der Verpflegung, theils wegen der auf dem rechten Mainufer stehenden preußischen Macht.

Vortheilhafter wird also die Vereinigung südlicher bewirkt, nämlich über Miltenberg und Tauberbischofsheim auf Uffenheim, um so mehr, als auch das 7te Armeecorps zur Concentrirung auf dem linken Mainufer noch mehrerer Tage bedarf, so daß also die Vereinigung der beiden Armeecorps bei Uffenheim etwa am 20. Juli stattfinden wird.

Um dem 8ten Armeecorps für seinen Marsch nach Uffenheim möglichen Vorschub zu leisten, hat dasselbe umgehend einen Verpflegsbeamten in das diesseitige Hauptquartier zu beordern, um daselbst die nöthigen Instructionen zu empfangen.

Ueber die vom Corpskommando angeregte Vereinigung beider Armeecorps südlich vom Main spreche ich eben damit meine vollkommene Billigung aus.

(gez.) Carl,
Prinz von Bayern,
Feldmarschall.

Beilage VI.

E. Nr. 2092.

Hauptquartier Würzburg, 17. Juli 1866.

Das
Oberkommando der westdeutschen Bundesarmee
an
das Kommando des 8ten Bundes-Armeecorps.

Den Bericht Eurer Großherzoglichen Hoheit vom 15. dieses habe ich heute 4 Uhr erhalten. Ich hatte bereits vorher meinen Ordonnanzoffizier Rittmeister Dürig an Höchstdieselben mit der Mittheilung abgeschickt, daß die bayerische Armee um Würzburg concentrirt ist, woselbst sich mein Hauptquartier befindet.

Eine meiner Divisionen ist nach Remlingen vorgeschoben, mit Detachements an der Brücke von Heidenfeld und eine Spitze nach Werthheim zur Herstellung der Verbindung mit dem 8ten Armeecorps.

Eine zweite Division steht in der Umgegend von Kist mit dem Auftrage, nach Bischofsheim a. d. Tauber zu detachiren, um auf dieser Linie die Verbindung möglichst bald herzustellen, weßhalb denselben auf beiden Straßen baldmöglichst Abtheilungen entgegen zu senden wären. Eure Großherzogliche Hoheit ersehen hieraus, daß die Vereinigung weit früher und auf kürzerem Wege herzustellen ist, als es früher in Aussicht genommen war, und werden demnach die Marsch-Dispositionen einrichten, mir aber baldmöglichst genaue Mittheilung über die einzuschlagenden Straßen und die Zeit der Ankunft zukommen lassen.

Bemerken muß ich noch, daß von Miltenberg hieher telegraphirt werden kann und daß bereits ein Civilcommissair von hier nach Miltenberg abgesandt wurde.

Unsern Nachrichten zufolge stehen südlich von Aschaffenburg keine preußischen Corps mehr.

(gez.) Carl,
Prinz von Bayern,
Feldmarschall.

Beilage VII.

Nr. 2605.

Hauptquartier Remlingen, 25. Juli 1866.

Das

Oberkommando der westdeutschen Bundesarmee

an

sämmtliche untergestellte Abtheilungen der bayerischen Armee.

Praes. Kist, 25. Juli 1866,
8 Uhr Abends.

Pr. A. v. H.

Operationsbefehl für den 25. Juli.

Zur Concentrirung mit dem 8. deutschen Bundes-Armeecorps marschirt. die 1te Division nach Unter-Altertheim, die 3te Division nach Ober-Altertheim, und beziehen dort Bivouaks.

Die Vorpostenlinie der 1ten Division bei Neubrunn, Kambach hat stehen zu bleiben, um diese Seitenbewegung zu maskiren, und setzt sich mit den Vorposten der 4ten Division in Verbindung.

Die 3te Division zieht ihre Vorposten ein.

Die 4te Division bleibt am Main stehen und auf Würzburg basirt.

Die 2te Division marschirt nach Waldbrunn.

Die Artilleriereserve geht nach Eisingen und Kist.

Die Reserve-Infanteriebrigade bleibt bei Roßbrunn stehen, setzt sich über Remlingen mit der 4ten Division, sowie über Helmstädt mit den in Neubrunn stehenden Vorposten der 1ten Division in Verbindung und hat Patrouillen über Uettingen, Wüstenzell gegen Oertingen vorzuschieben.

Die Cuirassier-Brigade bleibt bei Roßbrunn stehen, kann sich nach Mädelhofen ausbreiten.

Bei den Bivouaks ist möglichst auf Schonung der Leute und auch der Felder Rücksicht zu nehmen.

Das Hauptquartier geht heute Abend nach Kist.

(gez.) Carl,
Prinz von Bayern,
Feldmarschall.

Beilage VIII.

E. Nr. 2605.

Hauptquartier Remlingen, 25. Juli 1866.

Das
Oberkommando der westdeutschen Bundesarmee
an
das Kommando des 8ten deutschen Bundesarmeecorps.

Durch den Herzoglich Nassauischen Oberstlieutenant Werren ist die Meldung hierher gelangt, daß die Stellung von Tauberbischofsheim von den Truppen des 8ten Armeecorps gestern Nachmittag aufgegeben worden sei und daß beabsichtigt werde, den Rückzug auf Gerchsheim langsam fortzusetzen.

Der dem Kommando des 8ten Armeecorps heute Vormittag durch Major von Massenbach zugesandte Befehl, — wonach dies Corps mit aller Kraft die Tauberlinie zu behaupten hat, während gleichzeitig das bayerische Armeecorps auf der Straße Würzburg-Tauberbischofsheim sich concentrirt, — bleibt unverändert in Kraft, indem nur durch eine solche Behauptung der Tauberlinie bei Bischofsheim der Feind wirksam bekämpft werden kann und ein Rückzug unsererseits nach Würzburg oder Ochsenfurt in keiner Weise nothwendig oder gerechtfertigt erscheint, weder durch das allgemeine Stärkeverhältniß, in welchem wir zu dem uns gegenüberstehenden Feind stehen, noch durch ein irgend überlegenes Auftreten gegenüber dem 8ten Armeecorps selbst.

Das Oberkommando befiehlt deßhalb dem 8ten Corps ein festes Ausharren an der Tauber mit ganzer Kraft, während

gleichzeitig das bayerische Armeecorps zu seiner Unterstützung herbeieilt.

Eine Angriffsbewegung des bayerischen Armeecorps dagegen in der Richtung auf Werthheim und mit dem Zwecke, dadurch dem 8ten Armeecorps Luft zu machen, würde ohne die erwartete Wirkung bleiben und zur Zersplitterung der Kräfte führen, die nur nachtheilig sein könnte.

(gez.) Carl,
Prinz von Bayern,
Feldmarschall.